STADT COESFELD

Die Bürgermeisterin

Öffentliche Berichtsvorlage **057/2025**
Dezernat II, gez. P. Hänsel

Federführung:
70-Tiefbau, Hochbau, Bauhof

Datum:
28.02.2025

Produkt:
51.21 Grundschulen
70.10 Zentrales Gebäudemanagement

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Kultur, Schule und Sport	12.03.2025	Kenntnisnahme
Ausschuss für Planen und Bauen	27.03.2025	Kenntnisnahme

Sachstandsbericht Grundschulen OGS-Umbaumaßnahmen

Sachverhalt:

Ab 2026 wird schrittweise der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule eingeführt. Sukzessive soll sich der Anspruch von Jahrgangsstufe 1 bis auf alle 4 Jahrgangsstufen erstrecken, so dass zum Schuljahr 2029/30 allen Eltern der Primarstufe der Anspruch zufällt. Konkrete Ausgestaltungsvorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen sind noch nicht vorhanden.

Bereits heute kommt das System der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) und der Übermittagsbetreuung (ÜMI) in den 6 Coesfelder Grundschulen mit aktuell rd. 36% Inanspruchnahme an Grenzen. Nur mit viel Aufwand und Entgegenkommen aller Beteiligten ist es bis dato gelungen, keine Wartelisten aufzubauen, also keine Kinder bzw. Eltern abzuweisen.

Fest steht jedoch, dass die Mensen für die Mittagsverpflegung deutlich zu klein dimensioniert sind. In Teilen fehlen auch Gruppenräume für Aufenthalt und Spiel. Dabei sind die Schulgebäude so unterschiedlich (Denkmal, Anzahl und Erschließung bei mehreren Gebäudeteilen, Anzahl und Lage von Differenzierungs-/Förderräumen), dass eine **einheitliche Raumnutzungsvorgabe** herausfordernd, jedoch aus Sicht des Schulträgers unerlässlich ist.

Bisheriges Verfahren

Aus den o. g. Gründen beauftragte die Stadt Coesfeld im Jahr 2023 vier Machbarkeitsstudien an den nachfolgenden Grundschulen:

1. Lambertischule
2. Laurentiusschule
3. Ludgerischule
4. Kardinal-von-Galen-Schule

Ziel war die Entwicklung von baulichen Lösungen nach der Vorgabe, **eine multifunktionale Nutzung aller pädagogischer Räume je Schulgebäude anzulegen,** d.h. Unterricht und

außerunterrichtliche Angebote sollten nicht mehr additiv gesehen werden, sondern sollten sich pädagogisch miteinander verzahnen und somit auch räumlich zusammenwachsen. Pädagogische Räume sollten deshalb nicht mehr in die Funktionen „Unterricht“ oder „Betreuung“ eingeteilt, sondern über den ganzen Tag und damit multifunktional genutzt werden. Dies gelingt am besten unter Einbeziehung von Differenzierungs-/Förderräumen in räumlich abgeschlossenen Jahrgangsclustern bei Verortung der Kinder im eigenen Jahrgang (Ort für Unterlagen/Garderobe/Tornister).

Je Schule ist ein Raumnutzungskonzept entwickelt worden, welches den Machbarkeitsstudien zu entnehmen war.

An den Schulstandorten, an denen die Einrichtung zusätzlicher Gruppen nicht alleine durch multifunktionale Nutzung möglich war, mussten bauliche Erweiterungsmaßnahmen geprüft und Planungen dafür konkret vorgeschlagen werden. Dies bezieht insbesondere die Mensa- bzw. Küchenkapazitäten mit ein.

Aktuelle Situation

Im Nachgang zu den erstellten Machbarkeitsstudien haben sich drei Schulleitungen mit einer Beraterin der Qualitäts- und Unterstützungsagentur - Landesinstituts für Schule (QUA – Lis NRW) getroffen und gemeinschaftlich mit der Verwaltung entschieden, dass die Thematik der pädagogischen Architektur mehr in den Fokus genommen werden muss.

Aus diesen Gründen wird beabsichtigt, weitere Machbarkeitsstudien für die nachfolgenden Grundschulen zu beauftragen:

1. Lambertischule
2. Laurentiusschule
3. Ludgerischule

Zukunftsfähige Lösungen für jeden der drei Standorte zu finden, steht im Fokus der Machbarkeitsstudien. Hierzu zählen Stichworte wie die Planung offener Lernbereiche, Lerncluster, Raumakustik, Nutzung von Flurflächen, Rückzugsorte, Wohlbefinden und viele weitere. Die Veröffentlichung der Ausschreibung zu den Machbarkeitsstudien wird im März 2025 erfolgen.

Ziel der Machbarkeitsstudien soll es sein, unter der Beteiligung der betroffenen Institutionen die bestehenden Räumlichkeiten der Schule planerisch umzubauen unter Bezugnahme auf die aktuellen Anforderungen der pädagogischen Architektur. Hierzu ist beabsichtigt, in jeder der Grundschulen bis zu vier Workshops (halbtägig) zu organisieren, Basiswissen zur Schulplanung zu vermitteln, zu moderieren, die Ergebnisse zusammen zu stellen und auf dieser Grundlage die entsprechenden Machbarkeitsstudien zu entwickeln.

An dem Beteiligungsprozess wird neben der Stadt Coesfeld auch der jeweilige OGS-Träger (Fachbereichsleitung und Leitung vor Ort), das Lehrerkollegium der jeweiligen Schule sowie die Schüler:innen teilnehmen, um gemeinsam die Bedarfe an eine moderne Schullandschaft festzulegen.

Lambertischule

Der in der ursprünglichen Machbarkeitsstudie geplante Abriss und Neubau des Pavillons ist bereits europaweit ausgeschrieben. Die Ergebnisse der neuen Machbarkeitsstudie werden dem Auftragnehmer nach Finalisierung zur Verfügung gestellt, um etwaige Ergebnisse noch in die Planung des Neubaus einfließen zu lassen.

Laurentiusschule

Die Laurentiusschule hat die Besonderheit eines jahrgangsübergreifenden Unterrichts (Klassen 1+3, 2+4), wodurch besondere Raumbedarfe benötigt werden. Zudem besteht das Ziel der Schule eine gebundene Ganztagsschule zu werden. Es wird davon ausgegangen, dass eine moderne Nutzung des Bestandsgebäudes (mit entsprechenden Umbaumaßnahmen) dazu führen kann, dass der notwendige Erweiterungsbau der Laurentiusschule entfallen oder deutlich kleiner ausfallen kann, als es in der bisherigen Machbarkeitsstudie geplant wurde. Der geplante Erweiterungsbau wurde daher noch nicht ausgeschrieben, da das Ergebnis der neuen Machbarkeitsstudie zu weitreichenden Veränderungen führen könnte. Eine Ausschreibung der Planungsleistungen wird nach der Finalisierung dieser Machbarkeitsstudie erfolgen.

Ludgerischule

Der geplante Um- und Anbau in der Ludgerischule wird im März 2025 ausgeschrieben. Die neue Machbarkeitsstudie bezieht sich in erster Linie nur auf den davon nicht betroffenen Bestandsbau.